

Epipactis leptochila var. neglecta in der Eifel

Jean CLAESSENS, Jacques KLEYNEN, Angelika & Heinz BAUM, Franz OPITZ

Zusammenfassung

In der Nord-Eifel wurden mehrere Wuchsorte einer schwierig einzuordnenden *Epipactis*-Art gefunden. Die Pflanzen unterschieden sich von den dort bekannten Spezies durch ihre frühe Blütezeit, die langen unteren Brakteen, die hängenden Blüten und ein allgemeines autogames Verhalten, obwohl ein funktionierendes Viscidium vorhanden war. Die Beobachtungen und Untersuchungen ergaben, dass es sich hierbei um *Epipactis leptochila* var. *neglecta* handelte – was einen Neufund für die Eifel darstellt.

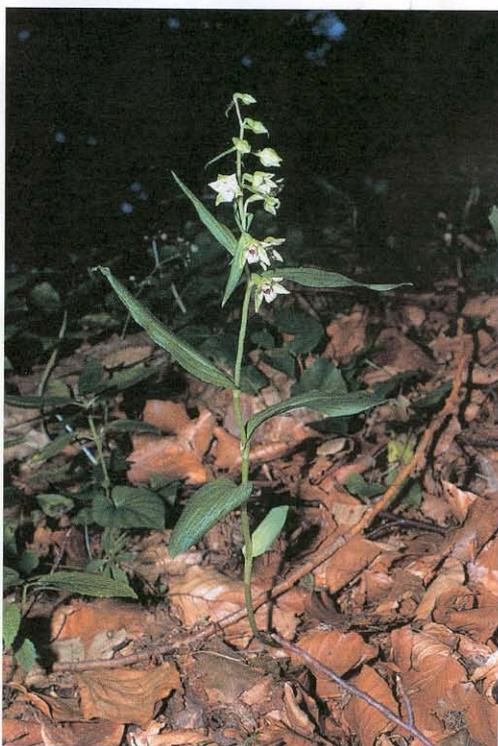
Beobachtungen und Untersuchungen

Während einer Exkursion der Arbeitsgruppe Eifel des AHO Nordrhein-Westfalen im Juli 2000 wurde eine Population der Gattung *Epipactis* gefunden, die nicht eindeutig anzusprechen war. Die Pflanzen standen in einem Wald nördlich Nettersheim auf einer ziemlich kleinen Fläche. Es handelte sich um einen relativ dicht bestockten Jung-Buchenwald. Der Boden war fast durchgehend beschattet und mit einer starken Laubschicht bedeckt. Als Begleitpflanzen wurden u. a. *Cephalanthera damasonium*, *Cephalanthera rubra*, *Neottia ni-*



Epipactis leptochila var. *neglecta*, Einzelblüte.

Foto: Jean CLAESSENS



Epipactis leptochila var. *neglecta*, Gesamtpflanze.

Foto: Franz OPITZ

dus-avis, *Monotropa hypophega* (Buchen-spargel) und vereinzelt *Mercurialis perennis* (Wald-Bingelkraut) festgestellt.

Ein paar Tage später besuchten die Autoren den Fundort, um die Population genauer in Augenschein zu nehmen. Es handelte sich um ca. 20 Pflanzen zwischen 20 cm und 60 cm Größe, die durch eine hohe Gleichmäßigkeit in ihrer Form und eine einheitlich hellgrüne Färbung auffielen. Der Stängel war sehr dünn, spärlich kurz grau behaart. Die jeweils 4 länglich ovalen Laubblätter standen ± gegenständig und setzten erst nach ca. einem Drittel des Stängels an. Die beiden untersten Brakteen waren deutlich länger als die gestreckten Blüten bzw. Knospen plus Fruchtknoten. Die locker verteilten Blüten waren hängend, offen glockenförmig, die Petalen leicht zurück schwingend. Der Pollen war nur sehr lose zu-



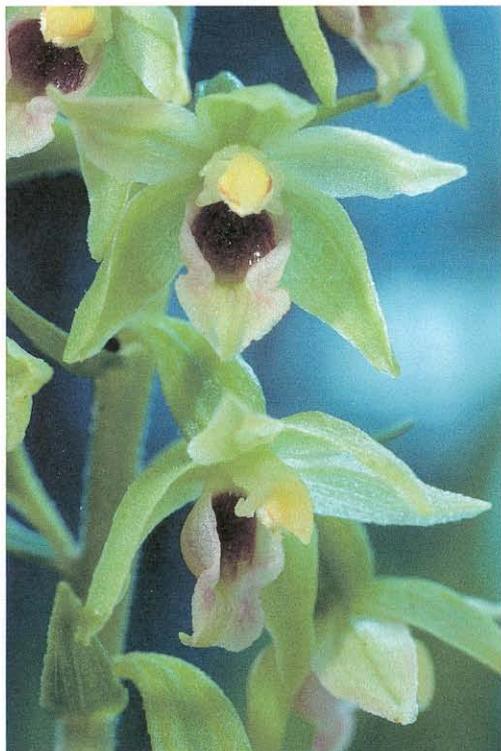
Epipactis leptochila, Einzelblüte. Foto: Heinz BAUM



Epipactis helleborine, Blüten. Foto: Heinz BAUM

sammenhängend, obwohl teilweise ein funktionstüchtiges Viscidium vorhanden war.

Während der Blütezeit 2001 konnten bei einem erneuten Besuch der Fundstelle noch einige ergänzende Beobachtungen gemacht werden: Auch in dem Jahr waren die Pflanzen schlank, weniger kräftig als *Epipactis helleborine*, die Blüten waren – wie im Vorjahr – grünlich und etwas kleiner als die Blüten von *E. helleborine*. Der Durchgang Epichil – Hypochil war schmal und spaltförmig. Im Hypochil ließ sich kein Nektar nachweisen. Die Narbe war teilweise schon vor der Anthese mit Pollenkörnern belegt. Auch hier war das Viscidium am Anfang der Anthese funktionstüchtig, allerdings konnten nur Teile der Pollinien manuell entnommen werden. Trotz der deutlichen Zeichen der Autogamie sollte eine Bestäubung bei Zusammentreffen aller dafür notwendigen Faktoren möglich gewesen sein.



Epipactis muelleri, Blüten. Foto: Jean CLAESSENS

Zur exakteren Analyse wurden einige ausgewählte Pflanzen vermessen. Die Größe der Pflanzen variierte von 25 – 51 cm. Sie hatten 3 bis 5 Laubblätter und trugen zwischen 6 und 18 Blüten. Auch in den weiter erhobenen Daten entsprachen die Pflanzen denen, die im Vorjahr an gleicher Stelle beobachtet worden waren.

2002 fanden die Autoren ca. 5 km östlich eine weitere *Epipactis*-Population in einem dichten Buchenwald, die schon früh in der Entwicklung durch den von den bekannten Arten abweichenden Habitus ihrer Pflanzen auffiel. Ein weiterer Besuch des Fundortes erfolgte Mitte Juli zur Blütezeit. Begleitende Orchideen-Arten waren *Epipactis helleborine*, *Epipactis microphylla*, *Cephalanthera damasonium* und *Neotia nidus-avis*. Die Pflanzen hatten relativ wenige Blätter (3–5), die schmäler waren als die von *E. helleborine*, und blühten ein bis zwei

Wochen früher als eben diese Art. Abweichend und somit auffällig war die nicht so ausgeprägte Tendenz zur Autogamie wie bei den Pflanzen des ersten Fundortes. Die Pollinien hatten zu Beginn der Anthese eine ziemlich feste Konsistenz, aber wurden lockerer, je länger die Blüten geöffnet waren.

Anfang August fanden die Autoren etwa 4 km westlich des ersten Fundortes noch zwei weitere Pflanzen, deren Habitus zu dem der bisher untersuchten Pflanzen passte.

Ergebnis

Einen Vergleich der Beschreibungen der in Frage kommenden *Epipactis*-Arten mit den Untersuchungsergebnissen der Pflanzen an den oben genannten Fundorten ließ nur einen Schluss zu: es handelte sich hier eindeutig um Fundorte der noch wenig bekannten Varietät



Epipactis helleborine, Blüte mit Ameise und Pollenpaket an der Blütenspitze.

Foto: Jean CLAESSENS

	<i>Epipactis helleborine</i>	<i>Epipactis muelleri</i>	<i>Epipactis leptochila</i>	<i>Epipactis leptochila</i> var. <i>neglecta</i>
Biotop	verschiedene Bodentypen, lichte Wälder, Waldsäume, Sekundärstandorte, anspruchslos	auf Kalk, Waldränder, wärmeliebend, halbschattig – sonnig	auf Kalk, schattige Buchenwälder mit wenig Unterwuchs	auf Kalk, schattige Buchenwälder mit wenig Unterwuchs
Blütezeit	Mitte Juli bis Ende August	Ende Juni bis Anfang August	Juli bis Anfang August	Juli, in der Eifel früher als <i>E. leptochila</i> und <i>E. helleborine</i>
Habitus	Pflanze 20 – 100 cm, sehr variabel	Pflanze 30 – 50 cm, schlank, oft hin und her gebogen	Pflanze 20 – 70 cm	Pflanze 20 – 60 cm
Blätter	untere breit eiförmig, obere eiförmig lanzettlich	schmal, lang zugespitzt, sichelförmig gebogen, oft ± gegenständig	lanzettlich eiförmig, hängend oder auch schräg hochstehend	lanzettlich eiförmig, waagrecht oder schlaff hängend
Brakteen	lang, breit	lang, schmal	sehr lang	sehr lang
Blütenstand	meist dicht- und vielblütig	dicht- bis lockerblütig, lockerer als <i>E. helleborine</i>	lockerblütig	lockerblütig
Blüten	leicht nickend, (besonders vor dem Aufblühen) weit geöffnet	nickend, glockig geöffnet	nickend, weit geöffnet (in manchen Jahren in der Eifel auch geschlossen bleibend)	nickend, weit geöffnet später mehr glockig zusammengeneigt
Blütenfarbe	bräunlich-rötlich, die Farbe kann stark variieren, Vorderlippe weißlich-rot	grünlich-weiß oder cremefarbig, Vorderlippe grünlich-weiß / rosa überlaufen	grünlich-weiß, auch mit rosa Hauch, Vorderlippe grünlich oder mehr rötlich	grünlich oder mehr rosa-rötlich; Vorderlippe grünlich, oft stärker rötlich
Form Vorderlippe	dreieckig-rundlich, Spitze zurückgeschlagen	herzförmig, stumpf, Spitze zurückgeschlagen	spitz, länger als breit, Spitze vorgestreckt	wie <i>E. helleborine</i> , manchmal etwas seitlich gedreht

	<i>Epipactis helleborine</i>	<i>Epipactis muelleri</i>	<i>Epipactis leptochila</i>	<i>Epipactis leptochila</i> var. <i>neglecta</i>
Übergang Vorderlippe - Hinterlippe	eng	weit, flach	sehr eng, spaltförmig	sehr eng, spaltförmig
Viscidium (Rostell-drüse)	groß, kugelig, fest mit den Pollinien verbunden	fehlend	klein, in älteren Blüten kaum erkennbar, braun verfärbt, nicht funktionstüchtig	klein, in jungen Blüten manchmal funktionstüchtig, später nicht (mehr) funktionstüchtig
Anthere	rund-länglich	nasenförmig, sicheres Merkmal	rund-länglich, etwas schmaler als bei <i>E. helleborine</i>	rund-länglich, etwas schmaler als bei <i>E. helleborine</i>
Beschaffenheit der Pollinien	kompakt, nicht in kleine Teile zerfallend	wie zwei Hörnchen auf der Narbe klebend	lose, in kleine Teile zerfallend, die teilweise auf der Narbe kleben	lose, in kleine Teile zerfallend, die teilweise auf der Narbe kleben
Bestäubung	Fremdbestäubung durch div. Wespen-Arten	Selbstbestäubung	Selbstbestäubung	sowohl Fremd- als auch Selbstbestäubung

Epipactis leptochila var. *neglecta*, die zuerst aus Thüringen beschrieben wurde (KÜMPEL 1982, 1996).

Gegenüberstellung

Auf Grund der Schwierigkeit dieses Taxon sicher zu bestimmen, wurde in der obigen Tabelle *Epipactis leptochila* var. *neglecta* den drei in der Eifel vorkommenden *Epipactis*-Arten gegenübergestellt, die am ehesten zu Verwechslungen führen können.

Wie aus der Tabelle (links und oben) zu ersehen ist, unterscheidet sich diese Varietät von den anderen Arten im Wesentlichen durch ihre frühe Blütezeit, das einheitliche Erscheinungsbild der Pflanzen, die relativ wenigen und etwas schmaleren Blätter und die sehr langen untersten Brakteen. Ein typisches Merkmal ist

die nicht obligate Autogamie (facultative Allo-gamie)!

Auch im benachbarten Belgien ist diese Varietät rezent nachgewiesen worden (DEVILLERS & DEVILLERS-TERSCHUREN 1999; TYTECA, DEVILLERS-TERSCHUREN & DEVILLERS 2001; DELFLORENNE, DEVILLERS-TERSCHUREN & DEVILLERS 2001). Diese Autoren betonen das homogene Erscheinungsbild der Pflanzen, die – wie in der Eifel – auch sehr früh (etwas vor *E. muelleri*) blühen. Es ist zu erwarten, dass bei gezielter Suche noch mehr Fundorte dieser schwierig anzusprechenden Varietät gefunden werden.

Literatur

DELFLORENNE, P., DEVILLERS-TERSCHUREN J. & DEVILLERS, P. (2001): *Epipactis leptochila* (GODFERY) GODFERY en Caestienne occidentale (Belgi-

que). *Natural. Belges* **82** (Orchid. 14): 110-118
Delforge, P & Gevaudan, A. (2002): Contribution taxonomique et nomenclaturale au groupe d'*Epipactis leptochila*. *Natural. Belges* **83** (Orchid. 15): 19-35

Devillers, P. & Devillers-Terschuren, J. (1999): *Epipactis neglecta* (Kümpel) Kümpel dans le Sud de la Belgique. *Natural. Belges* **80** (Orchid. 12): 281, 321-332

Kümpel, H. (1982): Zur Kenntnis von *Epipactis leptochila* (Godf.) Godf. *Mitt. Arb. Kr. Heim. Orchid. DDR* **11**: 29-35

Kümpel, H. (1996): Die wildwachsenden Orchideen der Rhön. *Lebensweise, Verbreitung, Gefährdung, Schutz*: 141 p. G. Fischer, Jena.

Tyteca, D., Devillers-Terschuren, J., & Devillers, P. (2001): *Epipactis neglecta* (Kümpel) Kümpel en Caestienne centrale (Belgique). *Natural. Belges* **82** (Orchid. 14): 105-109

Jean CLAESSENS
Moorveldsberg 33
NL 6243 AW Geulle

Jacques KLEYNEN
Pr. Constantijnlaan 6
NL 6241 GH Bunde

Angelika & Heinz BAUM
Klettenberggürtel 13
D 50939 Köln

Franz OPITZ
Dürener Str. 19
D 53879 Euskirchen